

Kompensationsempfehlungen für die Bewältigung schulischer Anforderungen

- **Gewährung spezifischer Nachteilsausgleiche**
 - **Veränderte Pausenregelung** (z.B. anderer Pausenort, andere Pausenzeit, individuelle Pausengestaltung)
 - **Veränderung zeitlicher** (z. B. andere Zeitaktung bei Aufgabenstellung, Klassenarbeiten), **inhaltlicher** (z. B. andere didaktische Aufbereitung von Arbeits- und Lernmaterialien) und **räumlicher** (z.B. Arbeiten in gesonderten Räumen und/oder Reizabschirmung; Ruhe- und Rückzugsraum) **Strukturen**
 - **Individuelle Arbeitsplatzorganisation** (z. B. individuelle Sitzplatzgestaltung; Einzelstisch; Einsatz reizabschirmender Maßnahmen)
 - **Strukturierungshilfen** (z. B. Pläne und Ablaufschemata; „wann, was, wo, wie lange, wer? – Klarheit“, sonstige visuelle Hilfen, Zeitschuluhr)
 - **Veränderte Regelung bei Raumwechsel und „Leerzeiten“**
 - **Zulassen und Bereitstellen besonderer Arbeitsmittel** (z. B. Laptop, Tablet, spezifisch gestaltete Arbeitsblätter, spezielle Stifte)
 - **Vorbereitung auf veränderte Unterrichtsorganisation** in den Fächern Musik, Kunst, Religion und Sport
 - **Ersetzen von Gruppenarbeit** ggf. durch Einzelaufgaben und -arbeit
 - **Schriftliches Referat** anstatt eines mündlichen Vortrags
 - **Vorbereitung auf Wechsel und Veränderungen gewohnter Abläufe** (z. B. andere Unterrichtsform, Teamarbeit, Projekttag und -wochen, Ausflüge, Klassenfahrten)
- Wichtig:** Nachteilsausgleiche sind dem jeweiligen, individuellen Kompensationsbedarf der betroffenen Schüler*innen anzupassen.
- Nicht jede/r Schüler*in braucht bei allen Anforderungen Maßnahmen zur Kompensation.

Weitere Hilfen und Ansprechpartner:

Fachberatung durch Berater*innen in den Bundesministerien der Bundesländer (z. B. Autismusbeauftragte)

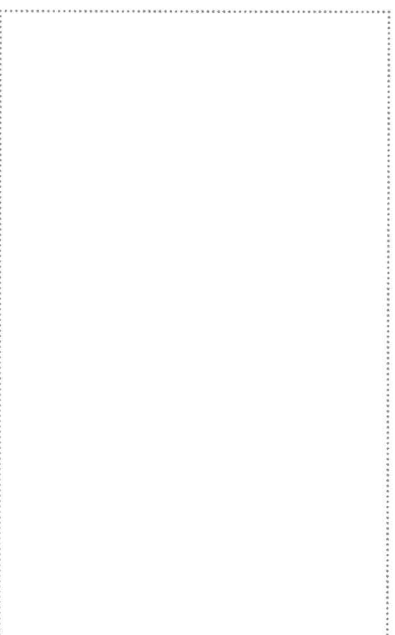
Autismusspezifische Fort- und Weiterbildung im Bereich der Lehrer*innen Fort- und Weiterbildung der Bundesländer

Informaterialien/Broschüren/Angebote der Fort- und Weiterbildung bei **autismus** Deutschland e.V., www.autismus.de

Leitlinien zur inklusiven Beschulung von Schüler*innen mit Autismus-Spektrum-Störungen, **autismus** Deutschland e.V.

Information/Fachberatung/Fort- und Weiterbildung/autismusspezifische Fallsupervision für Schulen und Lehrkräfte durch die regionalen Autismus-Therapiezentren und/oder Beratungszentren in allen Bundesländern

Kontakt



Herausgeber:

autismus Deutschland e.V.
Bundesverband zur Förderung
von Menschen mit Autismus,
Rothenbaumchaussee 15, 201 48 Hamburg,
Tel. 0 40 / 51 15604, Fax 0 40 / 5110813
E-Mail: info@autismus.de
Internet: www.autismus.de

Foto: © Marie Maerz, Antifalten / Photocase.de
Layout/Gestaltung: Doris Busch Grafikdesign



Kinder und Jugendliche mit Autismus in der Schule

Eine Information für Lehrer*innen

Mit freundlicher Unterstützung
durch die Glücksspirale



autismus
Deutschland e.V.

Schüler*innen im Autismus-Spektrum:

Kinder und Jugendliche im Autismusspektrum (ca. 1 von 100) besuchen heute alle Schulformen. Eine erfolgreiche Schullaufbahn stellt für sie die wichtigste Chance auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben dar.

Aus Sicht der betroffenen Schüler*innen, ihrer Eltern, aber auch aus Sicht vieler Lehrkräfte wird die Beschulung und Unterrichtung von Schüler*innen im Autismusspektrum nicht selten als eine besondere Herausforderung beschrieben. Nicht zuletzt deshalb, weil die autistische Kernsymptomatik (in ihrer jeweiligen, individuellen Ausprägung) in allen Situationen und Kontexten von Schule, unabhängig der Schulform ein bestimmendes Merkmal der Schüler*innen mit Autismus darstellt, was sich in Folge auf die Bewältigung des Alltags im Sozialsystem Schule auswirkt.

Für eine gelingende Beschulung der betroffenen Schüler*innen ist es folglich von zentraler Bedeutung, dass die autistischen Merkmale und deren Auswirkungen in allen Kontexten von Schule ihren besonderen Stellenwert einnehmen. Von daher gewinnen Themen wie die Akzeptanz und Berücksichtigung der individuellen Form und Ausprägung des Autismus und dessen Auswirkungen in Schule und Unterricht, die Gestaltung der Lernwege und Übergänge, die Schaffung passender Rahmenbedingungen und die autisspezifische Beratung der Lehrkräfte zunehmend an Bedeutung.

Die zentrale Kernsymptomatik von Autismus zeigt sich in folgenden Bereichen auf besondere Weise:

- Bei der sozialen Interaktion (wie z.B. das Verstehen und Interpretieren sozialer Regeln, Perspektivenübernahme, das Erkennen von Gefühlen anderer Personen)
- Im Kommunikationsverhalten (u.a. das wortwörtliche Verstehen von Ironie und Redewendungen, Blickkontakt, Schwierigkeiten im Verstehen von Mimik und Gestik)
- In besonderen, vielfach ritualisierten, repetitiven, stereotypen Verhaltens- und Handlungsmustern, Beschäftigungsvorlieben und Spezialinteressen
- Mit Besonderheiten in der Wahrnehmungsverarbeitung (z. B. hohe Lärmempfindlichkeit, schnelle Reizüberflutung)

Was brauchen Schüler*innen im Autismus-Spektrum im Unterricht?

- Akzeptanz und Verständnis von Besonderheiten
- Wissen über Autismus beim Lehrpersonal
- Berücksichtigen, dass Emotionen durch logisches Verstehen erschlossen werden
- Klarheit und Vorhersagbarkeit des Verhaltens des Lehrpersonals
- Veränderungen erklären
- Verständnis für stereotype Handlungen und Angebot von nicht-störenden Ersatzhandlungen
- (Visualisiertes) Erklären und Dolmetschen von expliziten und impliziten Regeln
- Deutliche Informationen was andere erwarten
- Nutzung von Spezialinteressen und systematischem Denken als wichtige Motivationshilfen
- Klare Strukturen
- Strukturierung von Zeit, Raum, Aufgaben, Sitzplatz, z. B. Visualisierung und Strukturierung des Tagesablaufes (Stundenplan, Wochenplan)
- Deutliche Hinweise von Veränderungen im Ablauf/Vertretung
- Deutliche (visualisierte) Arbeitsanweisungen, überschaubare und zu bewältigende Anforderungen
- Konkrete Verhaltens- und Handlungsanweisungen – positiv formuliert, Zergliederung von Handlungsanweisungen
- Unterstützung im Sozialkontakt und der Kommunikation
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme, interaktives Verhalten unterstützen
- Gezielte, persönliche Ansprache
- Unterstützung beim Erkennen und Mitteilen von emotionalen und sozialen Situationen
- Erklären von Kommunikations- und Verhaltensregeln, klare eindeutige Sprache, keine Ironie oder Metaphern
- Deutliche Gestik und Mimik

Berücksichtigung sensorischer Überempfindlichkeiten

- Nutzung reizarmer Räume, Raum für Einzelarbeit, Raum für Auszeit und Rückzug
- Licht: Arbeitsplätze ohne direkte Sonneneinstrahlung sind vorzuziehen; helles, glänzendes Papier kann ablenken
- Geräusche: viele Nebengeräusche und ein hoher Lärmpegel sind oft störend. Hilfsmittel zur Geräuschdämpfung wie z. B. Ohrstöpsel, Kopfhörer können sinnvoll sein. Direkte Ansprache (mit dem Namen) ist häufig erforderlich.
- Berührungen: unerwartete Berührungen sollten vermieden werden.

Berücksichtigung motorischer Ungeschicklichkeit

Besonders Kinder mit Asperger-Syndrom sind oft motorisch ungeschickt. Sie brauchen häufiger mehr Zeit bei lebenspraktischen Anforderungen (u. a. Umkleiden beim Sport; beim gemeinsamen Essen), oder haben eine schlecht leserliche Handschrift. Im Sportunterricht können Schwierigkeiten insbesondere bei Gruppenspielen auftreten.

Netzwerkarbeit

Das Miteinander von Schule, Eltern, Schulleitung, Therapeuten, Fachberater, ... ist erforderlich, um gemeinsam bestmögliche Bedingungen für den/die Schüler/in mit Autismus zu schaffen.

Gestaltung der Übergänge

Übergänge z. B. vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in eine weiterführende Schule oder von der Schule in den Beruf oder ins Studium sind häufig kritische Zeiten, da die betroffenen Schüler*innen mit vielen Veränderungen konfrontiert werden. Diese Übergänge müssen durch angemessene Maßnahmen begleitet und vorbereitet werden:

- Kennenlernen der neuen Schule (Örtlichkeiten, Personen)
- Aufklärung der Mitschüler über Autismus und die damit verbundenen Probleme und Besonderheiten, gegebenenfalls „Schülerpate“, gegebenenfalls Schulleitung insbesondere in der Anfangsphase zur Orientierung